

## KLUGE KÖPFE

Noch keinen  
Stress mit der  
Studienwahl

# Pianistin, Japanerin und Weltbürgerin

Yuri Chayama hat in Deutschland  
studiert und arbeitet in den USA

Von STEFAN CORSSSEN

Schrille Dissonanzen wechseln mit perlenden Läufen – dann eine Pause, die den schwebenden Klang bis zur letzten Sekunde auskostet. Yuri Chayama hat zur Musik ihres Landsmannes Toru Takemitsu eine ganz persönliche Beziehung. Die Pianistin, die sich seit einigen Tagen in Lindlar aufhält, gibt im Rahmen des Internationalen Klavierfestivals heute Abend ein Konzert und wird dabei auch drei Stücke von Takemitsu (1930 - 1996) spielen.

1974 in südjapanische Yonago, in der Nähe von Hiroshima, geboren, erhielt Chayama mit vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Das Studium der Musik führte sie von Japan nach Detmold und Aachen. „Meine Lehrer in Japan meinten, ich solle unbedingt nach Deutschland gehen“, erzählt sie. Vor rund zehn Jahren lernte sie bei einem Meister-

kurs im italienischen Montepulciano Falko Steinbach kennen. „Er hat mich gefragt, ob ich bei ihm studieren möchte.“ Sie wollte und und folgte dem gebürtigen Lindlarer an die University of New Mexico in Albuquerque. Dort schloss sie 2007 mit einem „Master-Degree“ ab.

## Eine Musik aus Träumen

Seit kurzem trägt die Japanerin außerdem einen Dokortitel der University of Arizona. Das Thema ihrer Dissertation: „Der Einfluss der modernen Kunst auf Toru Takemitsus Klavierwerk“.

„Takemitsu hat sich sehr für moderne westliche Kunst interessiert“, erklärt sie, „vor allem für den Surrealismus“. Der Komponist habe eine Musik erschaffen wollen, die an der Grenze zur Welt der Träume,



Die japanische Pianistin Yuri Chayama liebt die deutsche Kultur. (Foto: Schmittgen)

des Unterbewussten, stehe. Wie der französische Komponist Olivier Messiaen, dem er ein Stück widmete, assoziierte auch Takemitsu Klänge mit Farben.

Mit ihrem Dokortitel und dem Konzertexamen in der Tasche wartet auf die 38-jährige Japanerin jetzt eine neue Herausforderung. „Ich habe einen Job an der International School of Music in Washington D.C. Dort, in der US-amerika-

nischen Hauptstadt, lebt Chayama mit ihren Ehemann. „Ich werde dort vor allem jüngere Kinder unterrichten“, freut sie sich.

Für ihr Konzert in Lindlar, dass sie nächste Woche in Kürten wiederholen wird, setzt die Pianistin neben Takemitsu auf ein eher konservatives Programm. Eine Haydn-Sonate, vier Stücke von Chopin und die Rigoletto-Paraphrase von Franz Liszt. Anders als ihr Leh-

rer Falko Steinbach, komponiert Yuri Chayama nicht selbst. „Doch ich liebe den schöpferischen Prozess, und wenn ich Kompositionen mit Verzierungen und Kadenzenspiele, dann improvisiere ich gerne.“

**Klavierkonzert mit Yuri Chayama und Robert Theis, am heutigen Freitag, 26. August, 19 Uhr, Kulturzentrum, Wilhelm-Breidenbach-Weg. Eintritt frei, Spenden erwünscht.**



Auch in diesem Jahr stellen wir die besten Abiturienten vor:

**Carina Müller** hat das Abitur nach zwölf Jahren am Erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasium in Wipperfürth mit 1,0 bestanden. Und das wurde erstmal mit Freundinnen beim Mallorca-Urlaub gefeiert. Die 19-jährige Wipperfürtherin hat eine ungefähre Vorstellung davon, wie es im Herbst weitergehen soll. Da sie bereits seit einem Jahr im Altenheim arbeitet, möchte sie etwas im sozialen Bereich studieren. Sollte das nicht klappen, könnte es auch Biologie sein. „Biologie lag mir während der Schulzeit sehr und hat mir immer Spaß gemacht“, sagt sie. Noch habe sie Zeit, nachzudenken und sich festzulegen. Die Abiturientin möchte in NRW bleiben, damit sie am Wochenende Familie und Freunde sehen und den Job im Altenheim weiter machen kann. (kar)